



Von der 6. Klasse ins Berufsleben

Informationen für Eltern

5. November 2025





Ziele

Die Eltern und Teilnehmenden

- kennen die Eckwerte des Übertrittsverfahrens
- wissen, welche Bedeutung dem Übertrittsverfahren tatsächlich zusteht
- werden sich bewusst, wie wichtig die sozialen Kompetenzen der Schüler:innen sind
- erfahren, wie die Werdegänge der Schüler:innen der 6. Klasse bis zur ausgebildeten Fachkraft verlaufen können



Referenten

- Daniel Zimmermann
Ausbilder und Berufsbildner, Autogewerbeverband Solothurn (AGVS)
- Stephan Srsa
Schulleiter Sekundarstufe I Bellach und Selzach
- Karen Conde Cruz
Co-Schulleiterin Zyklus 1 und 2 Selzach



Ablauf und Themen

- Begrüssung
- Kurzübersicht über das Übertrittsverfahren
- Präsentation „Die Bildungslandschaft der Schweiz bietet viele Chancen“
- Interviews mit ehemaligen Schüler:innen
- Beantwortung von individuellen Fragen



Karen Conde Cruz

*Co-Schulleiterin Zyklus 1 und 2 Selzach
Übertrittskoordinatorin BeLoSe*

Das Übertrittsverfahren Kurzfassung



Merkmale der Sekundarschultypen

	Berufsbildung		Maturitätsschule
9. Schuljahr			
8. Schuljahr	30 - 40%	40 - 50%	15 - 20%
7. Schuljahr	Sek B	Sek E	Sek P
6. Schuljahr	Primarschule		



*Sekundarschule **B***

- Genügende bis durchschnittliche Leistungen
- Interesse für praktische und theoretische Inhalte
- Weniger ausgeprägtes Abstraktionsvermögen
- Benötigt häufig Unterstützung der Lehrperson
- **Ziel: Berufslehre mit Grund- oder Basisansprüchen**



Sekundarschule *E*

- *Durchschnittliche bis gute Leistungen*
- *SuS interessieren sich für Zusammenhänge und Hintergründe*
- *Gutes Abstraktionsvermögen*
- *Selbständiges und ausdauerndes Arbeiten*
- **Ziele: a) Berufslehre mit erhöhten Ansprüchen**
 - b) Berufsmaturität (BM) oder Fachmittelschule (FMS)*
 - c) Gymnasium*

In der 3. Sek E spezielle Vorbereitung für BM / FMS / Gym



Sekundarschule *P*

- *Überdurchschnittliche Leistungen*
- *SuS zeigen intellektuelle Neugier und gehen Problemen auf den Grund*
- *Sehr ausgeprägtes Abstraktionsvermögen*
- *Selbständiges, schnelles und zielgerichtetes Arbeiten*
- **Ziel: Maturitätsschule**
- *Wahlpflichtfach: Latein oder Wissenschaft / Technik*

Schulleitung und Lehrpersonen

Schüler und Schülerin / Erziehungsberechtigte

Regionale Übertritts- koordinationssitzung

zu Beginn des 1. Semesters

5. Klasse

Januar - März

Anfang bis Mitte Mai

Information für Eltern Elternabend

Standortgespräch 1
mit Erziehungsberechtigten,
Schüler / Schülerin

Check P5

regionale Vergleichstests
Deutsch, Mathematik

6. Klasse

Oktober - Dezember

**Meldung Zuteilungstendenz
an Schulleitung Sek I**

Information für Eltern Elternabend

**Standortgespräch 2 und
Information Resultate
Check P5**
mit Erziehungsberechtigten,
Schüler / Schülerin

Übertrittsgespräch
mit Erziehungsberechtigten,
Schüler / Schülerin

Empfehlungsgrundlagen

Beurteilung der fachlichen Leis- tung

Deutsch
Mathematik
Natur, Mensch,
Gesellschaft

Zeitraum
August bis Kalen-
derwoche 10

- Gesamteinschät-
zung Leistungen
und Leistungsent-
wicklung in allen Fä-
chern
- Arbeits- und Lern-
verhalten
- Profile der Anforde-
rungsniveaus B, E
und P

Übertrittsgespräch
mit Erziehungsberechtigten,
Schüler / Schülerin

Zeitraum
August bis Kalen-
derwoche 10

Forme der Anforde-
rungsniveaus B, E
und P

Abgeschlossen Ende März bis Ka-
lenderwoche 13

Lehrperson und Erziehungs-
berechtigte sind sich einig
mit **Empfehlung**

nein

**Mögliche Anmeldung zur
Kontrollprüfung bei Schul-
leitung der Primarschule**

Mitte April

ja

Antrag an die
Schulleitungskonferenz

Kontrollprüfung

15. Mai

**Meldung der definitiven Zu-
teilungen an das VSA**

Übertrittsentscheid
Schulleitungskonferenz

Meldung

Bis 10 Tage nach Erhalt der Ver-
fügung

Beschwerdemöglichkeit
beim DBK

Sek I

3. Quartal

Erfahrungsaustausch
Primarschule - Sek I



Instrumente

Fachliche Leistung in den Fächern

- Deutsch
- Mathematik
- Natur, Mensch,
Gesellschaft

Bilanzierend:

Wo steht der Schüler /
die Schülerin?

Grundlage für eine Zuteilung in ein bestimmtes Anforderungsniveau der Sekundarschule ist die fachliche Leistung – ausgedrückt in Noten.

Die Zuteilung in ein Anforderungsniveau richtet sich nach den Notenwerten:

Sek B

<4.6

Sek E

4.6 bis <5.2

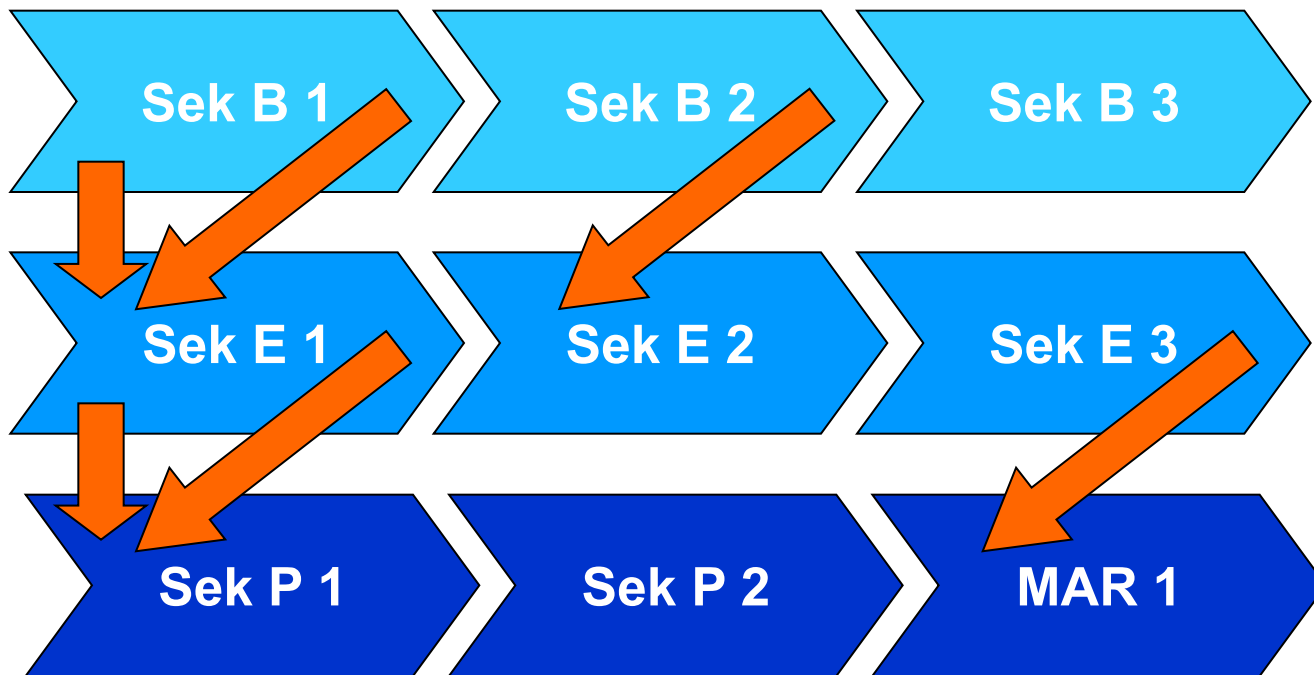
Sek P

≥5.2





Durchlässigkeit innerhalb der Sek E und Sek B





Zusammenfassung

- Das Verfahren funktioniert über die Empfehlung der Klassenlehrperson. Sie ist Expertin für die Passung in die Sekundarschule.
- Erziehungsberechtigte haben die Möglichkeit, sich funktional in den Prozess einzubinden und ihr Kind beim Übertritt zu unterstützen.



Daniel Zimmermann

*Ausbilder und Berufsbildner,
Autogewerbeverband Solothurn (AGVS)*



Die Bildungslandschaft Schweiz bietet viele Chancen.....



Anforderungen und Herausforderungen des heutigen Arbeitsmarkts



Wer bin ich:

Daniel Zimmermann

- *Co. Geschäftsführer beim Autogewerbeverband Solothurn*
- *Berufsbildner beim Autogewerbeverband Solothurn*
- *Berufschullehrer als Aushilfe*
- *Prüfungsexperte für Automobildiagnostiker BP*
- *Schulvorstandsmitglied; Schulen unteres Niederamt*
- *«rent a boss» Einsätze, für Berufsbildung Kanton Solothurn*

Eidgenössische Ausbildungen

- *Automechaniker (4 J.)=> Automobildiagnostiker mit eidg. Ausweis(2 J.) => Hauptberuflicher Berufsbildner (2 J.) => Ausbilder mit eidg. Fachausweis (2 J.) =>*

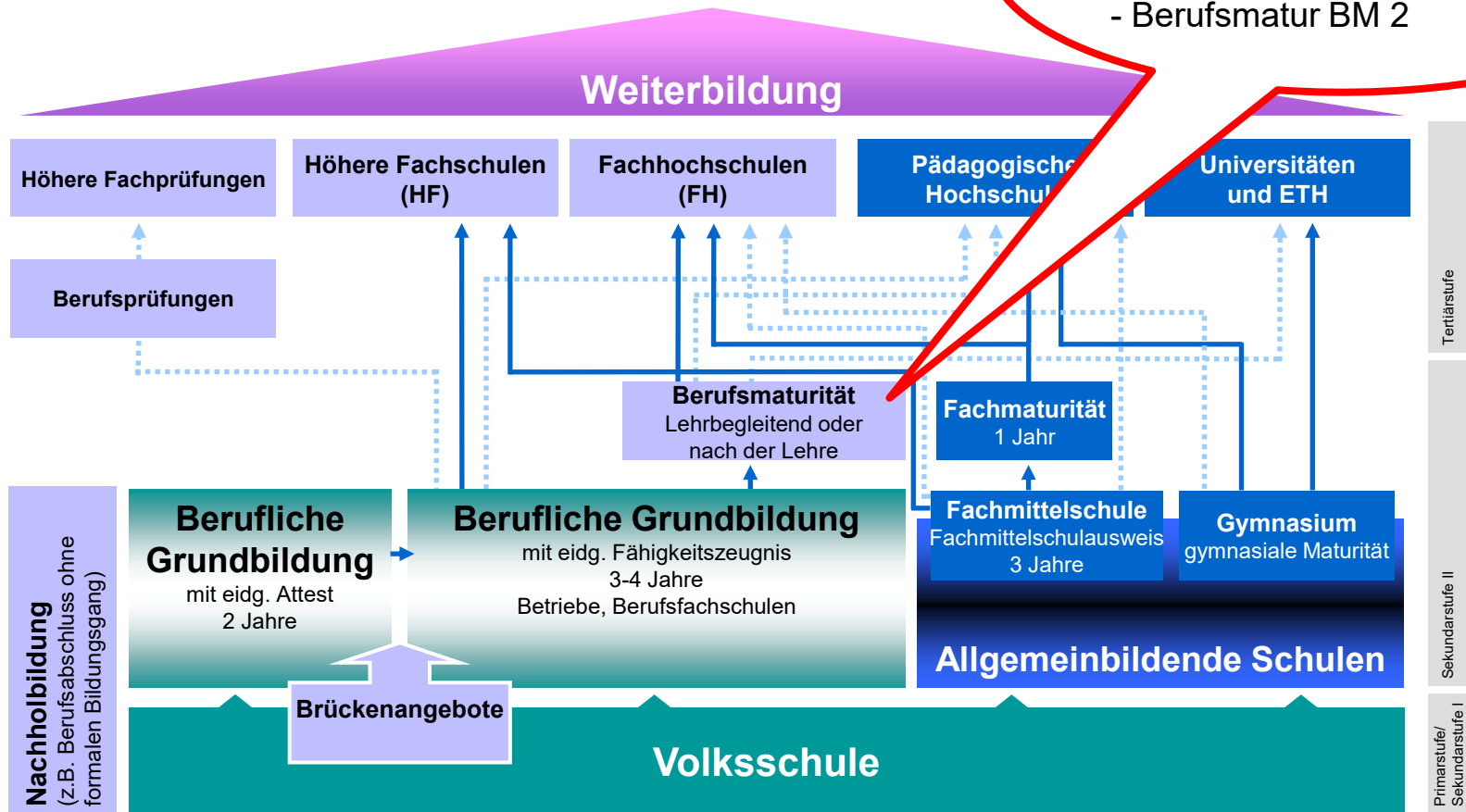


Inhalt

- > Bildungslandschaft Schweiz
- > Berufswahl
- > Bewerbungsunterlagen
- > Schnuppern und Vorstellungsgespräch
- > Fazit



Bildungslandschaft Schweiz

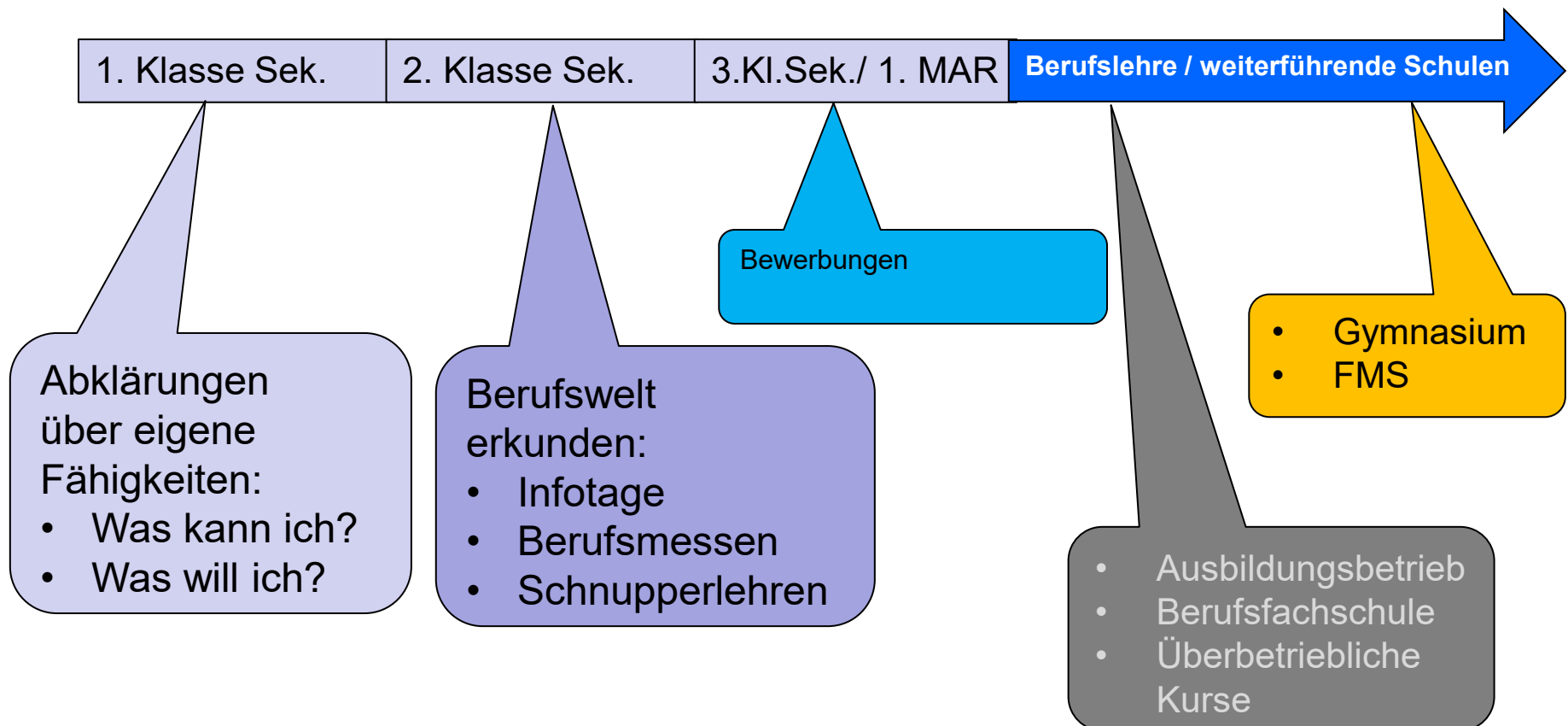




Von der Schule in die berufliche Grundbildung

➤ weiterführende Schulen

Zeitplan





Berufswahl

Die wichtigsten Akteure

Schule

Organisationen der
Arbeitswelt



Eltern

Berufsberatung

Verwandte,
Bekannte,
Freunde



Die richtigen Schritte bei der Berufswahl...

- **Gewissenhafte Abklärung des Berufswunsches** (menschlich, Charakter, Leistungen)
- Berufsinfotage, Berufsmessen, Schnupperlehren, Ferienarbeit
- **Vollständiges Bewerbungsdossier erstellen**
- **Gezielte Suche nach einer Lehrstelle** (individuell, kein Massenversand)
- Ausweichberufe kennen
- Absagen auswerten und Konsequenzen daraus ziehen
- **Vorbereitung auf das Vorstellungsgespräch**



Das komplette Bewerbungsdossier

- Titelblatt – *bezogen auf den Beruf oder den Betrieb*
- Bewerbungsschreiben – *mit einer Aussage zum Beruf/Betrieb*
- Lebenslauf
- Zeugniskopien alle ab 7. Klasse
- Check S2 mit Anforderungsprofil - *zum gewünschten Beruf*
- Eignungstests von Berufsverbänden, wenn vorhanden
- Beurteilungen von Schnupperlehren – *auch von «fremden» Berufen*
- Kurs-Zertifikate, wenn vorhanden – *z. Bsp. Tastaturschreiben*
- **Wichtig: Mit deiner Bewerbung hast du genau eine Chance, mehr nicht!**



dies und das beim Schnuppern

Tipp 1: Erster Eindruck



Tipp 2: Auftreten

Tipp 3: Verhalten

Tipp 4: Arbeiten

Tipp 5: Nach der Schnupperlehre



Vorstellungsgespräch, darauf achten wir..

- Pünktlich sein, 5- bis 10 Minuten vorher vor Ort
- Anständige und saubere Kleidung inkl. Schuhe. Unterscheide zwischen Arbeits- und Freizeitkleidung
- Ein Vorstellungsgespräch ist kein Casting!
- Über Beruf und Betrieb informiert sein, eigene Fragen haben!
- „Warum möchtest du diesen **Beruf bei uns lernen?**“
- **Handy still schalten, Kaugummi weg**, sprich klar und deutlich!
- Nur erzählen was wahr ist!
- Namen beim Vorstellen merken!



Fazit

1. Die heutigen Lehr- und Studienabgänger sind auf dem Arbeitsmarkt gefragt
2. **MINT** Fachkräfte (**M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften, **T**echnik) sind gesucht
3. Eine Konzentration auf eine Berufsausbildung reicht nicht
4. Flexibilität und Wandelbarkeit erhöhen die Arbeitsmarktchancen
5. Fleiss, Beharrlichkeit und Durchhaltewille bleiben wichtige Eigenschaften für eine Berufskarriere
6. Methodenkenntnisse und die Fähigkeit, Probleme zu lösen, werden immer wichtiger. Wissen alleine reicht nicht, wir müssen auch selbst denken können
7. Die Berufswahl ist ein Familienprojekt



Ihr Kind vor der ersten Berufswahl.....

SIE ALS ELTERN SIND WICHTIG!

Nehmen Sie sich Zeit dafür

Bringen Sie gute Argumente

Gehen Sie auf Spurensuche

Unterstützen Sie selbstständiges Handeln

Mit Niederlagen umgehen

Bleiben Sie im Gespräch





Stephan Srsa

Schulleiter Zyklus 3 BeLoSe

*Interviews mit ehemaligen
Schülerinnen und Schülern der
Sekundarstufe*



Interviews

Lehrpersonen

- Andrea Flury, Klassenlehrperson Sek E

Ehemalige Schülerinnen und Schüler

- Leana / Kauffrau
- Silvan / Baumaschinenmechaniker
- Sarina / Kauffrau
- Livia / FMS



Fragen

*Wir sind noch eine Weile für Sie da.
Gerne dürfen Sie sich mit Ihren
Fragen an die Schulleitung wenden.*



Feedback zum Elterninformationsabend – Übertritt in die Sekundarstufe I





*Herzlichen Dank für Ihr Interesse und Ihre
Teilnahme*

Auf wiedersehen

